

Ökonomie und Politik stets so deutlich zu machen, daß ihre Bereitschaft entwickelt wird, ihre Tätigkeit an politischen Erfordernissen zu orientieren.

Dieses Ziel zu erreichen erfordert von mir, daß ich die Fragen meiner Schüler, die ja Zeichen politischen Interesses sind, genau erfasse und gründlich behandle. Ich habe die Erfahrung gemacht^A daß es darauf ankommt, verständnisvoll auf jede Frage einzugehen, auch wenn es unbequeme Fragen sind. Dann ergibt sich nicht nur ein interessanter Dialog, man lernt auch selbst dazu. Ich versuche mit meinen Jugendlichen eine Arbeitsweise zu praktizieren, die ich als Propagandist meiner SPO aus den Erfahrungen des Parteijahres übernommen habe.

Als meine Schüler angesichts der umfassenden Parteitagstätigkeiten in Stadt und Land etwas zweifelnd die Frage aufwarfen, ob die Politik des ökonomischen Wachstums weiter so durchzuhalten sei, haben wir uns folgendes erarbeitet: Die bisherige ökonomische Entwicklung der DDR ist das Werk ihrer Millionen Staatsbürger und das Ergebnis des Bruderbundes innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft. Für unsere Entwicklung war auf der Basis unserer sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse die kluge Wirtschaftspolitik der SED entscheidend. Das ökonomische Wachstum bleibt auch unter den komplizierten außenpolitischen Bedingungen Hauptfrage unserer Entwicklung, und der Weg dazu weit über das Jahr 2000 hinaus ist die Intensivierung.

Junge Menschen sehen nicht immer hinter der Erscheinung das Wesen. Das trifft häufig im Hinblick auf den Imperialismus zu. Darum beschäftigten wir uns im Kurs mit Aussagen Lenins zum Imperialismus. Wir erarbeiteten uns eine klassenmäßige Wertung des Hochrührungskurses der aggressivsten Kreise des Imperialismus der Gegenwart. Meine Schüler sind so zu folgenden Standpunkten gelangt: Der revolutionäre Weltprozeß ist unumkehrbar, auch wenn die Strategie des Imperialismus das Rad der Geschichte zurückdrehen will; Sozialismus und Frieden sind we-

senseins, dafür lohnt es sich einzusetzen; die Friedenspolitik unserer Republik ist das Ergebnis der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei. Meine Erfahrung hierbei war: Nur ein selbst erarbeiteter Standpunkt ist fest genug für weitere Bewährungsproben.

In dieser Arbeit sehe ich meinen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Junge Menschen zu lehren, die Kompliziertheit des internationalen Klassenkampfes zu verstehen, bei allen Problemen

Parteitag wird erfolgreich vorbereitet

Die vom X. Parteitag der SED beschlossene ökonomische Strategie verlangt auch von unserem Forschungszentrum im VEB Carl Zeiss Jena größere Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung. Darum besteht ein entscheidendes Anliegen unserer Grundorganisation darin, besonders in Vorbereitung auf den XI. Parteitag die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit und die Kampfkraft weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt unserer Arbeit für die Erhöhung der Aktivität jedes Kommunisten und aller Werktätigen bildeten kollektive Beratungen mit allen leitenden Kadern der Partei, der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Organisationen. Hier wurden politisch-ideologische Grundfragen der weiteren Leistungsentwicklung in Wissenschaft und Technik erläutert und umfassende, aufgabenbezogene Programme für die weitere Arbeit vorbereitet. Stets steht besonders der politischen Kampf um Spitzenleistungen im Blickfeld.

Auf der Grundlage des Kampfprogramms der Grundorganisation wurden 14 Parteitagsvorhaben an die Kollektive des Forschungszentrums übergeben. Mit den darin fixierten Zielen wurden u. a. entscheidende Positionen für die Entwicklung der Mikroelektronikindustrie der DDR und der UdSSR geschaffen, neue technologische Grundlinien und Ausrüstungskomplexe bereitgestellt und hochwertige Konsumgüter für die DDR und für den Export entwickelt und übergeleitet. In Verbindung mit diesen wissenschaftlich-technischen Aufgaben

des ideologischen Klassenkampfes einen parteilichen Standpunkt zu beziehen und alle sozialen Ergebnisse unserer Ökonomie als größten Trumpf der Politik unserer Partei zu sehen. Das nötige Rüstzeug dafür hole ich mir in unseren Mitgliederversammlungen und in der Parteipresse, auch in „Neuer Weg“.

Thomas Hofer
Propagandist an der
Hans-Beimler
Oberschule Bergen auf Rügen

wurden zusätzliche Leistungen zu Ehren des XI. Parteitages der SED im Rahmen von Initiativprogrammen zur Realisierung der Parteitagsvorhaben durch die Kollektive erarbeitet. Darin sind zum Beispiel die konkreten Forschungs- und Entwicklungsziele fixiert. Die Aufgaben wurden auf jeden Mitarbeiter aufgeschlüsselt, MMM-Aufgaben und Jugendobjekte abgeleitet, die besten Kader für die Partei gewonnen und viele andere Initiativen entwickelt.

Die Erfüllung unserer Verpflichtungen erfordert eine gezielte Führungs- und Leitungsarbeit. Deshalb wurde für jedes Parteitagsvorhaben ein Betreuer aus der Leitung des Forschungszentrums und der Abteilungsparteiorganisation eingesetzt. Hervorzuheben ist auch die intensive, konstruktive und aufgeschlossene Zusammenarbeit zwischen den Forschungs- und Entwicklungskollektiven und den Überleitungskollektiven in den Betrieben sowie mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die mit der Arbeit an diesen Objekten erreicht wurde.

Mit den Parteitagsvorhaben sind im Bewußtsein vieler Werktätiger positive Erfahrungen im Sinne einer angestregten, jedoch schöpferischen und erfolgreichen Arbeit verbunden. Das wirkt auf die weitere Tätigkeit stimulierend. Der Brief der Zeiss-Werker an den Generalsekretär des ZK der SED beweist das.

Joachim Detzner
APO Sekretär im VEB Carl Zeiss
Jena